

2. Versammlung 2018, vom Donnerstag, 04. Oktober 2018, 20.00 Uhr
in der Aula der Gemeinde Felsberg

Anwesend:

Präsidentin: Lucrezia Furrer (FUL)
Vizepräsident: Roland Schmid (SRO)
Mitglieder des Michael Forster (FOM)
Gemeindevorstandes: Patrick Weissmann (WEP)
Ursin Widmer (WIU)

Aktuar: Cadosch Ernst (CAE)

Stimmberechtigte: 376

Aktuar: Gemeinbeschreiber Ernst Cadosch

Lucrezia Furrer kann 376 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüßen (21 Prozent der Stimmberechtigten).

Sie orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Für das Wahlbüro (inkl. Stimmzähler/innen) werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

Danuser Bruno (Obmann), Fetz Walter, Fümberger Roman, Guidon Flurin, Haltiner Gian-Andrea, Müller Peter, Rehli Carmen, Schlittler Mathis, Schneller Lea, Weyermann Seraina

Die Präsidentin verliest die Traktandenliste, gegen die es keine Einwände gibt. Die Einladung zur Gemeindeversammlung mit den Botschaften zu den Traktanden ist integrierender Bestandteil dieses Protokolls.

Trakt. 1 / 7

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2018

Auf das Vorlesen eines Kurzprotokolls wird verzichtet. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich auf der Homepage www.felsberg.ch sowie auf der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

Lucrezia Furrer informiert, dass die Protokolle in Zukunft innerhalb eines Monats nach der Versammlung öffentlich für 30 Tage aufgelegt werden (inkl. Publikation). Wenn in dieser Zeit keine Einsprachen eingehen, gilt das Protokoll als genehmigt. Einsprachen gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung sind innert der Auflagefrist von 30 Tagen schriftlich an den Gemeindevorstand einzureichen. Diese werden an der nächsten Gemeindeversammlung behandelt und das Protokoll anschliessend genehmigt.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll vom 20. Juni 2018 einstimmig.

Trakt. 2 / 8

Wahlen für die Amtsperiode 2019 - 2021

Gemeindepräsidentin Lucrezia Furrer gibt einige Hinweise zu Ablauf der Wahlen. Es kann offen gewählt werden, wenn nicht mehr Kandidaten und Kandidatinnen zur Auswahl stehen als Sitze zu besetzen sind. Da sich für das Gemeindepräsidium drei Kandidaten zur Verfügung stellen, ist eine schriftliche Wahl zwingend. Somit ist die Wahl für das Gemeindepräsidium zwingend schriftlich durchzuführen, bei den anderen Wahlen ist offenes Handmehr zulässig, wenn es dagegen keinen Einwand gibt.

Stimmfähig sind die handlungsfähigen Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die das 18. Altersjahr erfüllt haben. Stimmberechtigt in Gemeindeangelegenheiten sind die in der Gemeinde wohnhaften stimmfähigen Schweizerbürger beiderlei Geschlechts.

Nicht stimmberechtigte Personen sind an der Gemeindeversammlung willkommen, dürfen aber nicht wählen und auch nicht abstimmen.

2.1. Wahl des Gemeindepräsidiums

Lucrezia Furrer hat per Ende 2018 als Gemeindepräsidentin demissioniert. Sie ist seit dem Jahr 1999 im Gemeindevorstand und seit 2010 Gemeindepräsidentin.

Erfreulicherweise haben sich mit Roland Schmid, Peter Camastral und Markus Messmer drei Kandidaten für das Gemeindepräsidium zur Verfügung gestellt. Alle Kandidaten stellen sich jeweils kurz vor und erklären ihre Motivation für die Kandidatur.

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen.

Das Ergebnis des ersten Wahlgangs sieht folgendermassen aus:

Ausgeteilte Stimmzettel:	376
Davon ungültig oder leer:	1
Total Kandidatenstimmen:	375
Absolutes Mehr	188

Es haben Stimmen erhalten:

- Camastral Peter 160 Stimmen
- Schmid Roland 115 Stimmen
- Messmer Markus 100 Stimmen

Da keiner der Kandidaten das absolute Mehr erreicht hat, findet ein zweiter Wahlgang statt.

Das Ergebnis des zweiten Wahlgangs sieht folgendermassen aus:

Ausgeteilte Stimmzettel:	375
Davon ungültig oder leer:	3
Total Kandidatenstimmen:	372

Es haben Stimmen erhalten:

- Camastral Peter 193 Stimmen
- Schmid Roland 107 Stimmen
- Messmer Markus 72 Stimmen

Peter Camastral ist damit als neuer Gemeindepräsident (ab 01.01.2019) gewählt worden.

2.2. Wahl von 4 Mitgliedern des Gemeindevorstandes

Zur Wiederwahl stellen sich und gelten als vorgeschlagen:

- Forster Michael (seit 2016)
- Weissmann Patrick (seit 2016)
- Widmer Ursin (seit 2016)

Als Kandidatin zur Wahl in den Gemeindevorstand stellt sich zur Verfügung

- Bertschinger Seraina (neu)

Seraina Bertschinger stellt sich kurz vor und erklärt ihre Motivation für die Kandidatur in den Gemeindevorstand.

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Seraina Bertschinger, Michael Forster, Patrick Weissmann und Ursin Widmer werden mit grossem Applaus als Mitglieder für den Gemeindevorstand gewählt

2.3 Wahl des Gemeinde-Vizepräsidiums

Zur Wahl stellt sich und gilt als vorgeschlagen:

- Forster Michael

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Michael Forster wird mit grossem Applaus als Gemeinde-Vizepräsident gewählt.

2.4 Wahl von 4 Mitgliedern des Schulrates

Zur Wiederwahl stellen sich und gelten als vorgeschlagen:

- Haller Rupf Barbara (seit 2016)
- Niederreiter Patrick (seit 2016)
- Payer Clara (seit 2013)
- Schlegel Alexander (seit 2017)

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Barbara Haller Rupf, Patrick Niederreiter, Clara Payer und Alexander Schlegel werden mit grossem Mehr und grossem Applaus als Mitglieder für den Schulrat gewählt.

2.5 Wahl von 3 Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission

Zur Wiederwahl stellen sich und gelten als vorgeschlagen:

- Buchli Retus (seit 2016)
- Capeder Ralf (seit 2013)
- Ellemunter Markus (seit 2013)

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Retus Buchli, Ralf Capeder und Markus Ellemunter werden mit grossem Mehr und viel Applaus als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

2.6. Wahl von 3 Gemeindelegierten und 1 Stellvertreter des Volkes für den Abfallbewirtschaftungsverband AVM

a) Wahl der 3 Gemeindelegierten AVM

Zur Wiederwahl stellen sich und gelten als vorgeschlagen:

- Jäger-Baumann Felix (seit 2004)
- Schneller Armin jun. (seit 2007)
- Werner Jürg (seit 2016)

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Felix Jäger, Armin Schneller und Jürg Werner werden mit grossem Applaus als Delegierte für den AVM gewählt.

b) Wahl einer Stellvertreterin oder eines Stellvertreters der Delegierten AVM

Zur Wiederwahl stellt sich und gilt als vorgeschlagen:

- Schneebeli Karin (seit 2016)

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Mit Applaus und grossem Mehr wird Karin Schneebeli als Stellvertreterin der Delegierten AVM gewählt.

2.7. Wahl des Gemeindelegierten in den Vorstand Feuerwehrverband Domat/Ems-Felsberg

Zur Wahl stellt sich und gilt als vorgeschlagen:

- Baselgia-Simeon David (seit 2006)

Es werden keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Mit grossem Applaus und grossem Mehr wird David Baselgia als Gemeindegliederte für den Vorstand des Feuerwehrverbandes gewählt.

Trakt. 3 / 9

Orientierung über diverse Gemeindeangelegenheiten

Patrick Weissmann orientiert über die Kartonsammlung in Felsberg. Die gesetzliche Grundlage dafür bildet das kommunale Abfallgesetz. Jährlich gibt die Gemeinde ein Abfallblatt heraus, welches in alle Haushaltungen verteilt wird und auch auf der Homepage der Gemeinde abrufbar ist. Im Abfallblatt sind viele Hinweise für die korrekte Abfallentsorgung aufgeführt,

auch zum Karton. Leider findet man jede Woche viele Beispiele für eine unkorrekte Kartonsammlung.

Er zeigt anhand von Bildern einige schlechte Beispiele auf und schildert die grössten Probleme:

- Karton wird lose abgelegt und je nach Wind fliegt er herum. Die Werkgruppe hat dann unnötigen Aufwand für das Einsammeln dieses Kartons. Karton dürfte auch in privaten Grundstücken landen und muss dann durch diese Personen entsorgt werden.
- Die Kartonsammlung wird leider oft auch für die Entsorgung von anderen Materialien missbraucht, z.B. von Sperrgut, Styropor, Tetrapack, Plastik.
- Karton mit missbräuchlichem Material wird vom Sammeldienst nicht mitgenommen. Die Werkgruppe muss daher jeweils am Folgetag eine Sammlung machen und das zurück gebliebene Material selber entsorgen. Diese Stunden könnten sinnvoller eingesetzt werden.

Aufgrund dieser Probleme und den Bildern, die man wöchentlich bei den Kartonsammelstellen sieht, überlegt sich der Gemeindevorstand schon seit längerer Zeit eine Anpassung der Kartonsammlung. Auch ein Grund sind die Kosten. Felsberg hat in der Umgebung die höchsten Kosten für die Kartonsammlung und dies, wie Felsberg noch jede Woche eine Kartonsammlung an insgesamt 24 Sammelstellen anbietet. Andere Gemeinden haben die Anzahl Sammlungen längst reduziert und somit auch die Kosten gesenkt.

Folgende drei Varianten wurden vom Gemeindevorstand beurteilt:

- Variante 1 mit einer Reduktion von 24 auf 11 Sammelstellen im Dorf. Die Kartonsammlung würde noch zweimal pro Monat erfolgen. Dadurch könnte die Kartonsammlung mit weniger Zeitaufwand durchgeführt werden, die Kosten würden sinken. Die Verkehrssicherheit würde erhöht, da einige Sammelstellen doch an heiklen Standorten liegen.
- Variante 2 mit einer Reduktion auf ebenfalls 11 Sammelstellen. Es würde aber nur noch einmal pro Monat gesammelt, dafür würde auf der Deponie Rhiwäldli ein Presscontainer zur Verfügung stehen und der Karton könnte während den Öffnungszeiten der Deponie (Mittwoch, Samstag) zusätzlich entsorgt werden.
- Variante 3 mit keiner Sammlung mehr im Dorf. Die Entsorgung des Kartons würde ausschliesslich auf der Deponie Rhiwäldli via Presscontainer erfolgen.

Es wird angenommen, dass die jährliche Kartonmenge von ungefähr 37'500 Kg bei allen Varianten gleich bleiben würde. Die Kosteneinsparungen werden sehr vorsichtig gerechnet, neben den nachfolgend aufgeführten Kosten kann die Zeit der Werkgruppe sinnvoller eingesetzt werden:

Kosten *Total* pro Jahr

- **Kartonmenge** (Berechnungsgrundlage 2016) : **37500 kg**

	<u>Sammlung</u>	<u>Abtransport</u>	<u>Leerung PC</u>
- bisher:	CHF 12000.-	+ CHF 5000.-	
- Variante 1:	CHF 12000.-	+ CHF 5000.-	
- Variante 2:	CHF 9500.-	+ CHF 5000.-	+ CHF 500.-
- Variante 3:	CHF 3500.-	+ CHF 5000.-	+ CHF 500.-

Der Verzicht auf eine Kartonsammlung im Dorf (Variante 3) wäre zwar am kostengünstigsten, würde aber für die Bevölkerung den Verlust einer vertrauten Dienstleistung bedeuten.

Die Variante 2 wäre aus Sicht des Gemeindevorstandes eine gute Lösung. An der heutigen Gemeindeversammlung interessiert natürlich die Meinung der Bevölkerung.

Patrick Weissmann eröffnet die Diskussion.

Gabriel Niederreiter findet die Varianten unpassend. Er meint, dass man mehr gegen die Abfallsünder machen muss, damit nicht die 95% der Bevölkerung bestraft werden, die alles korrekt machen. Zum Beispiel müsste man mehr büssen. Ein Presscontainer müsste zudem nicht in der Deponie stehen, sondern z.B. beim Restaurant Calanda.

Patrick Weissmann weist darauf hin, dass der Presscontainer nicht frei zugänglich sein darf, sondern unter Aufsicht bedient werden muss. Daher ist man als Standort auf die Deponie gekommen. Mehr büssen ist schwierig, da man nur selten die „Schuldigen“ ausfindig machen kann.

Brigitte Schneller meint, dass wenn man zwei- oder sogar nur einmal pro Monat den Karton im Dorf sammelt, die Problematik einfach dann auftritt, vielleicht dann sogar noch ausgeprägter.

Urs Simeon denkt, dass einzig eine härtere Bestrafung zu einer besseren Kartonsammlung führen kann.

Sabine Schätzle weist darauf hin, dass in der Stadt Chur vor Jahren wegen denselben Problemen mit Bildern auf die korrekte Kartonsammlung hingewiesen wurde. Dies könnte eine einfache Lösung zu einer Verbesserung sein, ohne dass man mehr büssen muss.

Ruth Tam erwähnt, dass bei einer neuen Lösung auch an die älteren Leute oder solche ohne Auto gedacht werden muss. Für diese wäre es sehr mühsam, wenn eine Entsorgung nur noch in der Deponie möglich wäre.

Ein weiterer Vorschlag aus der Versammlung ist, die Sammelstellen mit Kameras zu überwachen. Dies ist aus Datenschutzgründen jedoch nicht so ohne weiteres möglich, wird aber geprüft.

Eine weitere Anregung ist, nur noch zweimal pro Monat zu sammeln, aber weiterhin an den 24 Sammelstellen festzuhalten.

Patrick Weissmann dankt für die Hinweise und rege Diskussion. Der Gemeindevorstand wird diese in ihren Überlegungen einfließen lassen und dann das weitere Vorgehen definieren.

Wahl Felsberger des Jahres

Freiwilligenarbeit ist Arbeit, die man einfach so zusätzlich macht, ohne dass sie immer wahrgenommen wird, eine Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit. In der Schweiz werden Millionen Stunden von Freiwilligenarbeit geleistet. Als vor vielen Jahren ein Vorstoss von Markus Feltscher für die Würdigung der Freiwilligenarbeit im Grossen Rat abgelehnt wurde, ist die Idee des Felsbergers bzw. der Felsbergerin des Jahres entstanden.

Seither wurden folgende Personen als Felsberger/in des Jahres gewählt:

- Schneller Alfred
- Beglinger Trudi
- Thomas Jean-Pierre
- Kaufmann Jürg
- Guntli Hans

Und wer heute zum Felsberger des Jahres gewählt wird und warum, dies schildert Gemeindevorstandsmitglied Ursin Widmer.

Ursin Widmer freut sich sehr, heute eine ganz besondere Person mit dem Titel Felsberger des Jahres 2018 auszeichnen zu dürfen. Im Gemeindevorstand musste man nicht lange überlegen, wer dafür in Frage kommt. Die Wahl fiel ziemlich schnell auf eine Person. Das Motto dieser Person lautet: „Kann ich nicht, gibt es nicht. Will ich nicht, das gibt es nicht. Mag ich nicht, gibt es nicht und weh machen, verboten“. Die Person ist schon sehr viele Jahre als „Jugileiter“ tätig und hat mit seiner motivierenden Art viele Kinder für den Turnsport begeistern können. Bei vielen Anlässen hilft er mit seiner Frau tatkräftig mit. Überall wo es etwas zu machen gibt, ist er an vorderster Front dabei. Es gibt nichts, bei dem er nicht hilfsbereit mitarbeitet, mitplant und mitmacht. Er wohnt nicht nur in Felsberg, er ist Felsberg. Ursin Widmer bittet, Sandro Schena nach vorne zu kommen und die Wahl des Felsberger des Jahres in Empfang zu nehmen.

Mit grossem Applaus wird ihm der Preis als Auszeichnung „Felsberger des Jahres“ übergeben. Es ist ein Stuhl, der ihm die Möglichkeit geben soll, sich einmal auszuruhen und zu entspannen. Der Stuhl wurde von Ruth Grassi hergestellt und sie kann ihm sicherlich auch Tipps geben, wie man auf dem Stuhl so richtig entspannt.

Lucrezia Furrer ergänzt, dass er natürlich nicht zu viel ausruhen darf, denn der Turnvererin und das Dorf brauchen ihn nach wie vor.



Der Felsberger des Jahres 2018, Sandro Schena

Trakt. 4 / 10

Mitteilungen und Umfrage

Lucrezia Furrer erwähnt den Schiesslärm vom Militär, welcher in diesem Jahr merklich zugenommen hat. Mit der Reorganisation des Militärs sind die Belegungen beim Waffenplatz Chur wieder so hoch wie in den 90er-Jahren. Dies führt auch zu mehr Schiessübungen und daher mehr Schiesslärm. Die Gemeinde hat mit dem Waffenplatz Chur Kontakt aufgenommen und es wird in den nächsten Wochen eine Sitzung geben. Der Waffenplatz Chur ist beliebt und wird auch bestehen bleiben. Eine Reduktion des Schiesslärms wird kaum reali-

sierbar sein, im Gespräch wird sie vor allem auf eine bessere Kommunikation von Seiten des Militärs drängen.

Sie informiert weiter über die laufende Budgetphase. Über das Budget wird im Dezember abgestimmt. Anregungen für das Budget können jederzeit an die Gemeinde gerichtet werden.

Sarah Capeder regt an, dass man beim Coop nicht auf dem Trottoir parkieren soll. Leider kommt dies immer wieder vor und Kinder müssen dann auf die Strasse ausweichen. Auch mit einem Kinderwagen kommt man fast nicht mehr vorbei. Sie bittet, allenfalls anwesende Autofahrer und Autofahrerinnen, die zur Verfügung stehenden Gratisparkplätze zu benützen.

Arno Mettier hat aus den Publikationen entnommen, dass der Gemeindevorstand beschlossen hat, keine neuen Aktien bei den Bergbahnen Splügen AG zu zeichnen. Ihn würde der Grund dafür interessieren. Er weist auf die speziellen Beziehungen und Freundschaft von Felsberg mit Splügen hin.

Lucrezia Furrer erwähnt, dass der Gemeindevorstand die Ausgangslage für die Bergbahnen Splügen AG als Fass ohne Boden beurteilt und deshalb auf eine Zeichnung von weiteren Aktien verzichtet hat.

Arno Mettier ist mit dieser Beurteilung nicht einverstanden und er meint, man müsste darüber befinden können, allenfalls mit einer Motion bzw. einem Antrag.

Michael Forster ergänzt, dass der Gemeindevorstand bei seinem Beschluss auch die betriebswirtschaftlichen Aspekte beurteilt hat. Bei den Bergbahnen Splügen AG fehlt aus Sicht des Gemeindevorstandes ein schlüssiges Konzept für die Zukunft. Es wird zwar versucht, mit neuen Ideen und einer neuen Strategie eine Verbesserung zu erreichen, derzeit ist die Lage aber zu unsicher. Der Gemeindevorstand ist aber bereit, dies in Zukunft wieder zu überprüfen, sobald die Ausgangslage besser erscheint.

Ernst Cadosch weist noch darauf hin, dass ein Antrag bzw. eine Motion zum heutigen Zeitpunkt keinen Sinn machen würde. Die vorgesehene Aktienkapitalerhöhung der Bergbahnen Splügen ist nicht zustande gekommen, da vor allem die direkt betroffenen Gemeinden nicht mitgemacht haben. Die Bergbahnen haben bei der letzten Generalversammlung mitgeteilt, dass sie momentan auf die Aktienkapitalerhöhung verzichten.

Lucrezia Furrer schliesst die Gemeindeversammlung um 21:35 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 01:00 Uhr festgelegt.

Die Gemeindepräsidentin:

Der Aktuar:

Lucrezia Furrer

Ernst Cadosch